

DHBW STUTT GART

Drei Monate Lernen an der Hochschule, drei Monate betriebliche Praxis – für diesen Studier-Rhythmus steht die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Stuttgart seit 40 Jahren. Am 19. November veranstaltet sie wieder ihren jährlichen Studientag.



Fotos: DHBW Stuttgart

Studium der anderen Art

Informationsveranstaltung. Wer sich für ein Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Stuttgart interessiert, erfährt hierzu alles am diesjährigen Studientag. Vertreten sind dort über 180 Firmen.

Am Mittwoch, 19. November, findet von 8 bis 13 Uhr der Studientag der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart statt. Eingeladen sind alle, die sich für ein duales Studium interessieren. Am Studientag stellen die drei Fakultäten Wirtschaft, Technik und Sozialwesen ihre mehr als 40 nationalen und internationalen Studienrichtungen vor. Professoren, Dozenten, Studierende und Vertreter von über 180 Unternehmen und sozialen Einrichtungen sind vor Ort, um über das Studium und die Karriereperspektiven zu informieren.

Im Zentrum für Managementsimulation sind die Besucher zu einem BWL-Crashkurs eingeladen, um erste Erfahrungen mit dem Management eines Unternehmens zu sammeln. Beim Quick-Coaching gibt es an der Fakultät Wirtschaft wertvolle Impulse für die Karriere und Persönlichkeitsentwicklung, und wer den Bewerbungsunterlagen-Check nutzen will, sollte Anschreiben und Lebenslauf nicht vergessen, kommt das Feedback doch von erfahrenen Personalern.

lung, und wer den Bewerbungsunterlagen-Check nutzen will, sollte Anschreiben und Lebenslauf nicht vergessen, kommt das Feedback doch von erfahrenen Personalern.

BLICK IN DIE LABORE

Experten aus dem Studienzentrum Gesundheitswissenschaften & Management zeigen ihren Gästen bei der Aktion „Be a Hero“, wie man eine lebensrettende Herzdruckmassage zur Reanimation durchführt. An der Fakultät Sozialwesen gibt es Informationen zum Berufsfeld „Soziale Arbeit“, und Studierende aller Semester präsentieren ihre Tätigkeitsfelder. Führungen durch die Labore des Maschinenbaus, der Mechatronik und der Elektrotechnik bietet die Fakultät Technik an. Und ein Highlight für

die Freunde „elektrischer Pferdestärken“: der von den DHBW-Studierenden entwickelte Rennwagen eSleek14.

Den ganzen Studientag über helfen den Besuchern Scouts bei der Orientierung, und ein kostenloser Buspendelverkehr fährt die verschiedenen Standorte der DHBW Stuttgart im 15-Minuten-Takt an (zwischen 7.30 und 13.30 Uhr). Erster Halt nach dem Start am Hauptbahnhof ist die Paulinenstraße 50/Rotebühlplatz 41/1, wo die Fakultät Wirtschaft und die Studiengänge Informatik und Wirtschaftsinformatik zu finden sind. In der Rotebühlstraße steigen die Besucher der Fakultät Sozialwesen (Rotebühlstraße 131) aus. Die letzte Haltestelle der Bustour ist in der Jägerstraße 56+58 bei der Fakultät Technik.

„Studieren und gleichzeitig ein eigenes Gehalt zu haben, von Anfang an – wer diesen Wunsch hegt, ist an der DHBW Stuttgart genau richtig“, sagt Joachim Weber, der Rektor der DHBW Stuttgart. Im vergangenen Jahr haben rund 5000 Besucher die Chance wahrgenommen, sich beim Studientag zu informieren. *Julia Alber*

Fünfter in Barcelona

Rennsport. Studierende der DHBW Stuttgart haben an der Formula Student teilgenommen.

Weltweit treten Hochschulen in der Formula Student gegeneinander an. Der internationale Konstruktionswettbewerb für Studierende wurde 1981 in den USA aus der Taufe gehoben. Aufgabe ist es, in Teamarbeit einen einsitzigen Rennwagen zu konstruieren und zu fertigen, um damit gegen Mannschaften aus der ganzen Welt anzutreten. Bei der Formula Student gewinnt aber nicht das schnellste Auto, sondern das Team mit dem besten Gesamtpaket aus Konstruktion und Rennperformance, Finanzplanung und Verkaufsargumenten.

„Das Team der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart nimmt seit 2009 daran teil“, erzählt Projektmanager Jonas Gutsche. „Die vielen Erfahrungen, die das Team dabei sammeln konnte, flossen in die Konstruktion des neuen eSleek14 ein.“

Das 80-köpfige Team hat seinen eSleek komplett in Eigenregie entwickelt und gefe-

tigt und startete dieses Jahr bei Wettbewerben wie dem Formula Student Electric am Hockenheimring oder dem Formula Student Spain in Barcelona. In Spanien trat das Team mit dem eSleek gegen 25 andere E-Rennwagen an. Bei einer Fahrt mit dem eSleek zur Vorbereitung auf die verschiedenen Disziplinen gab es jedoch einen Zwischenfall, der beinahe das Aus für das Team bedeutet hätte. Ein Bauteil wurde irreparabel beschädigt und musste bis zum folgenden Tag ausgetauscht werden. Der Fertigungspartner Heuer konnte zum Glück rechtzeitig liefern.

Mit dem Ersatzteil und ohne weitere Komplikationen schaffte es das Team der DHBW Stuttgart dann in der Gesamtwertung auf den fünften Platz. Nach dem Anfang August am Hockenheimring erreichten siebten Platz feierten die Stuttgarter damit einen erfolgreichen Saisonabschluss. Doch vor dem Rennen ist nach dem Rennen. „Um unserer Favoritenrolle auch im kommenden Jahr gerecht zu werden, hat sich das Team schon zur Konzeptwoche in Bad Urach getroffen“, verrät Gutsche. Dem eSleek 2015 steht nichts im Wege. *Corina Wießler*

Große Praxisnähe

Duales Studium. Die DHBW Stuttgart bietet mehr als 40 Bachelor-Studienrichtungen.

Mit knapp 8800 Studierenden sowie rund 2500 kooperierenden Unternehmen und sozialen Einrichtungen ist die DHBW Stuttgart zusammen mit ihrem Campus Horb der größte von insgesamt neun Standorten der Dualen Hochschule Baden-Württemberg. „Unsere Hochschule ist eine der führenden für das duale Studium“, sagt deren Rektor Joachim Weber und verweist auf jahrzehntelange Erfahrung in der Lehre und die „einzigartige Mischung“ aus Theorie und Praxis. Aus mehr als 40 national und international anerkannten Bachelor-Studienrichtungen können die Studierenden an den drei Fakultäten Wirtschaft, Technik und Sozialwesen

auswählen. Das Studium geht über sechs Semester. Der dreimonatige Wechsel zwischen Theorie- und Praxisphase steht für einen abwechslungsreichen Hochschulalltag und Berufserfahrung schon während des Studiums. Kursgruppen von etwa 30 Studierenden begünstigen den direkten Kontakt zu Professoren und Dozenten. Ebenfalls im dualen Prinzip bieten alle Fakultäten zudem berufsbegleitend Master-Programme an – für eine Weiterbildung ohne Karriereknick.

SEMESTER IM AUSLAND

Ob Gesundheits- oder Pflegewissenschaften, ob Wirtschaftsinformatik oder Betriebswirtschaftslehre mit den Vertiefungsrichtungen Bank, Industrie, Versicherung, Finanzdienstleistungen oder Handwerk – die Fakultät Wirtschaft bietet für viele Interessen den passenden Studiengang. In der Fakultät Technik stehen den Studierenden der Fächer Elektrotechnik, Informatik, Mechatronik, Wirtschaftsingenieurwesen und Maschinenbau modern eingerichtete Labore zur Verfügung. Studiengänge in den Bereichen Pflege und Rehabilitation, Jugend-, Familien- und Sozialhilfe, Elementarpädagogik, Kinder- und Jugendhilfe sowie Gesundheitswesen werden an der Fakultät Sozialwesen angeboten. „Unsere Studierenden absolvieren häufig ein oder mehrere Semester im Ausland“, sagt Weber. Die drei international ausgerichteten Studiengänge – Computer Science, International Business und International Management for Business and Information Technology – werden teilweise in englischer Sprache durchgeführt.

Die enge Verzahnung zwischen Hochschule und Unternehmen bietet den Studierenden der DHBW Stuttgart beste Voraussetzungen für einen erfolgreichen Berufseinstieg. Gut 80 Prozent der Absolventen werden direkt nach ihrem Abschluss beim Dualen Partner eingestellt. *jal*



Fahnen vor dem Gebäude in der Jägerstraße

Die 4-fache Sicherheit der Automation

- COMPONENTS
- SYSTEMS
- SERVICES

Technisch, Ökologisch, Persönlich, Wirtschaftlich

the spirit of safety

Hungrig auf spannende Aufgaben?

In folgenden Studiengängen (DHBW) bilden wir aus:

- ▶ **Bachelor (DHBW) (m/w)**
 - Elektrotechnik - Studienrichtung Automation
 - Wirtschaftsingenieurwesen - Studienrichtung Produktion und Logistik
 - Informatik - Studienrichtung Informationstechnik oder Angewandte Informatik

Hier gehts spannend weiter:
www.pilz.de/karriere

TOP 2014
f x

Pilz GmbH & Co. KG 73760 Ostfildern 0711 3409-635 www.pilz.de

„Hidden Champion der Hochschulwelt“

Jubiläum. Im Interview blicken die Professoren Joachim Weber, Rektor der DHBW Stuttgart, und Reinhold R. Geilsdörfer, Präsident der DHBW, auf 40 Jahre duales Studium.

Herr Weber, Herr Geilsdörfer, im Oktober 1974 nahm die Berufsakademie Stuttgart ihren Studienbetrieb auf. Wie war in jener Zeit die Situation im Bildungssektor?

Weber: Die Studienzeiten waren damals einfach zu lang, was ein wichtiger Auslöser für die Gründung der Berufsakademie war. Man wollte ein Studienangebot mit relativ kurzer Dauer.

Geilsdörfer: Es herrschte damals auch eine gewisse Unruhe. Die Wirtschaft hatte Sorge, weiterhin eine ausreichend große Zahl an praxisorientiert ausgebildeten Fachkräften zu bekommen. Daher wollte man eine eigene, sehr wirtschaftsnahe Bildungseinrichtung gründen.

Es gab Vorbehalte gegen diese Institution. Wie wurden die Zweifler überzeugt?

Geilsdörfer: Es bedurfte zunächst mutiger Unternehmen und mutiger Studierender. Es war ja ein neues Modell, und man wusste nicht, ob es sich etablieren würde. Wenn man nun rückblickend sieht, welche Erfolge wir erzielt haben, dann hatten wir damals diese mutigen Akteure.

Weber: Zumal es anfangs keinen akademischen Grad gab. Später gab es den staatlich anerkannten Abschluss, das Diplom mit dem in Klammern gesetzten „BA“. Diese Absolventen mussten sich über Jahre hinweg positionieren und profilieren. Nun sind wir so erfolgreich, dass sich andere an uns orientieren.

Die Gründung der Berufsakademie geht auf drei große Firmen zurück. Inzwischen

kooperieren etwa 9000 Unternehmen und soziale Einrichtungen mit der DHBW. Was macht die Zusammenarbeit mit diesen Dualen Partnern aus?

Weber: Der Anfang war von großen Unternehmen geprägt, die auch politischen Einfluss hatten. Mittlerweile versorgen wir insbesondere die mittelständischen Hidden Champions mit erstklassigen Absolventen. Vielleicht, weil wir selbst genau so ein Hidden Champion in der Hochschulwelt sind.

Geilsdörfer: Was Baden-Württemberg erfolgreich macht, das macht auch die DHBW erfolgreich: die Mischung aus großen sowie kleinen und mittleren Unternehmen. 70 bis 80 Prozent unserer Dualen Partner sind mittelständisch geprägt. Die Großen sind aber natürlich von entscheidender Bedeutung für unser Image.

Herr Weber, zuletzt wurde das Studienzentrum Gesundheitswissenschaften & Management eröffnet. Was kommt nun?

Weber: Das Studienangebot Gesundheitswesen wird sicherlich noch eine gewisse strukturierte Expansion erfahren – demografisch und politisch bedingt. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Energiewende. Das wird sich nicht nur in den technischen, sondern auch in den ökonomischen Studiengängen niederschlagen. Auch der Bereich Informatik wird noch mehr an Bedeutung gewinnen. Der IT-Bereich ist an der DHBW Stuttgart inzwischen so groß wie eine kleine Hochschule.

Ein ganz anderes Thema, das für die Duale Hochschule in den vergangenen Jah-

Prof. Joachim Weber (links), Rektor der DHBW Stuttgart, und Prof. Reinhold R. Geilsdörfer, Präsident der DHBW
Foto: Eyb,7visuals



ren – verstärkt seit der Hochschulwerdung – relevant geworden ist, ist die anwendungsorientierte, kooperative Forschung. Wir haben ein gutes Bachelor-Angebot und arbeiten mit erfolgreichen Unternehmen zusammen. Da liegt es nahe, auch im Forschungsbereich zu kooperieren, um letztlich wiederum unser Master-Studienangebot zu befruchten und unsere Partnerschaft mit den Unternehmen weiterzuentwickeln.

Herr Geilsdörfer, im Oktober ging das CAS, das Center for Advanced Studies, an den Start. Was hat es damit auf sich?

Geilsdörfer: Zur Bündelung unserer landesweiten Angebote im Master-Bereich haben wir in Heilbronn das CAS aufgebaut. Die Administration unserer Master-Studiengänge wird hier zusammengefasst, deren Durchführung ist sowohl zentral als auch dezentral an unseren Standorten organisiert.

Inwiefern ist das CAS für den Erfolg der DHBW Stuttgart wichtig?

Weber: Es ist absolut unverzichtbar. Ohne Master-Studiengänge, egal in welcher Quantität, wären wir eine unvollkommene Hochschule.

Geilsdörfer: Die Einrichtung von Master-Studiengängen ist daher auch ein Ergebnis der Hochschulwerdung. Man hat damit die Berufsakademien wirklich wettbewerbsfähig gemacht. Ich formuliere das immer gerne so: Wir sind in der Hochschullandschaft zum Maßstab beim dualen Studium geworden.

Dies führt auch zu steigender Nachfrage im internationalen Bereich.

Weber: Das ist ein zentrales Thema, nicht nur für den DHBW-Standort Stuttgart. Es gibt schon viele Ansätze, siehe Südamerika, China oder zum Beispiel Kontakte nach Paris, Prag oder Madrid. Die nächste Stufe muss sein, eine Institutionalisierung zu erreichen, damit sie nicht nur von Einzelpersonen abhängt.

Geilsdörfer: Tatsächlich ist das Thema Internationalisierung für uns aus unterschiedlichen Gründen hochaktuell. Unsere Unternehmen, auch die kleinen und mittleren, sind global tätig und möchten bei ihrer Belegschaft zunehmend eine interkulturelle Ausrichtung. Internationale Studierende werden wir jedoch nur bekommen, wenn wir mehr englischsprachige Angebote

schaffen beziehungsweise die ausländischen Studierenden so weit qualifizieren, dass sie unserem Programm in deutscher Sprache folgen können. Beide Herausforderungen werden wir in naher Zukunft angehen. oh

MASTER

Kürzlich wurde der zweite Jahrgang des Master in Business Management der DHBW Stuttgart verabschiedet, insgesamt 40 Absolventen. Inzwischen bietet die DHBW an allen drei Fakultäten neben dem Bachelor-Studium ein nicht-konsequentes Master-Programm an. Die Master-Studiengänge sind in enger Zusammenarbeit mit den Dualen Partnern als berufsintegrierendes und berufsbegleitendes Studium konzipiert. Die Dualen Partner erhalten damit eine zusätzliche Option für die Weiterentwicklung von Spitzenkräften. hf

» www.dhbw-stuttgart.de/master

» ZUR PERSON

Prof. Dr. Joachim Weber ist Rektor der DHBW Stuttgart. Er studierte an der Universität Stuttgart Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften. Von 1991 an leitete er den Studiengang Industrie/Dienstleistungen und von 1999 an den Studiengang International Business Administration an der Berufsakademie Stuttgart (seit 2009: DHBW Stuttgart). Er ist unter anderem Vorsitzender der Fachkommission Wirtschaft sowie Mitglied der Qualitätssicherungskommission der DHBW.

Prof. Reinhold R. Geilsdörfer ist Präsident der DHBW. Auf das Physik- und Maschinenbaustudium an der Universität Stuttgart folgten Stationen bei einem Automobilhersteller sowie beim Arbeits- und beim Umweltministerium Baden-Württemberg. Von 1981 bis 2011 war er an der BA Mosbach (seit 2009: DHBW Mosbach) tätig, von 2005 bis 2011 als Direktor/Rektor. Von 2007 bis 2011 war er zudem Vorsitzender der Direktoren-/Rektorenkonferenz der BA/DHBW.

Überlassen Sie Ihre Perspektiven nicht dem Zufall!

Die Datenzentrale Baden-Württemberg (DZBW) zählt zu den bundesweit führenden Software- und Beratungshäusern für den Public Sector mit Schwerpunkt Kommunen und bietet eine breite Produktpalette für nahezu alle Aufgabenbereiche öffentlicher Verwaltungen. Wir stehen für hoch integrative, prozessoptimierende IT-Lösungen mit neuester Technik und Funktionalität – vom modernen Personal- und Finanzmanagement über innovative Fachanwendungen bis hin zum E-Government.

Wir bieten Ihnen zum Studienbeginn 01.10.2015 in Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg ein duales dreijähriges Studium zum

» Bachelor of Science (B.Sc.) (w/m)

Der Studienrichtung Wirtschaftsinformatik, Application Management (Referenz O-10-014)
Der Studienrichtung Informatik, Angewandte Informatik (Referenz O-11-014)

Unsere Ausbildungsprogramme unterstützen Sie in Ihren zukünftigen Aufgaben als SW-Entwickler ABAP / Java oder SAP Berater Technik / Produkt.

Weitere Informationen entnehmen Sie gerne unserer Homepage. Planen Sie Ihre Zukunft mit uns!

Datenzentrale Baden-Württemberg
Kraillenshaldenstraße 44
70469 Stuttgart
bewerbung@dzbw.de
www.dzbw.de



weitere Infos

dz Datenzentrale
Baden-Württemberg



DUALES STUDIUM BWL INDUSTRIE (B.A.) BEI FARO

Werde Teil eines dynamischen und internationalen Teams beim Weltmarktführer für 3D-Messtechnik.

Du passt perfekt in die FARO-Welt, wenn du dich für verantwortungsvolle Aufgaben begeisterst und diese Begeisterung weitergeben kannst.

www.faro.com/career
recruiter@faro-europe.com

FARO

Von Südkorea bis Peru

International. An der DHBW Stuttgart gibt es seit 2013 Gaststudierende. Tendenz steigend.

Studierende von ausländischen Partnerhochschulen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Stuttgart nehmen im Wintersemester 2014/15 an den englischsprachigen Vorlesungen des „International Programme in Business & Culture“ sowie an den regulären Kursen im Studiengang Angewandte Informatik teil. Die Gaststudierenden kommen aus Australien, Dänemark, Peru, Serbien und Südkorea. Die englischsprachigen Vorlesungen aus dem „International Programme in Business & Culture“ finden seit Herbst vergangenen Jahres statt. Ein zweites englischsprachiges Angebot, das „International Programme in Computing“, wird im März 2015 anlaufen. oh



Gaststudierende an der DHBW Stuttgart

Singen verbindet

Studentinnen und Studenten sowie Mitarbeiter der DHBW Stuttgart, Dozenten, Externe und Ehemalige kommen im Chormaleon zusammen, um ihre Freude an der Musik miteinander zu teilen. Das Repertoire des Chors unter der Leitung von Holger Frank Heimsch reicht von „Superperforator“ aus „Der Schuh des Manitu“ über „The Time Warp“ aus der „Rocky Horror Picture Show“ bis zu „Four Chords“, einem selbst arrangierten Medley. Das nächste öffentliche Konzert von Chormaleon, bei dem auch das Allmand Chaoten Orchester der Uni Stuttgart auftritt, findet am 28. November um 19 Uhr im Alten Feuerwehrhaus, Möhringer Str. 56, Stuttgart, statt. Einlass ist um 18.30 Uhr, der Eintritt ist frei. oh



Fotos: DHBW Stuttgart



LORCH

So geht Schweißen.

Wir bilden aus!

Gerne begleiten wir Dich auf Deinem spannenden Weg zum Traumjob.
Weitere Infos? Gern.

Einfach anrufen oder online checken.

Bewerben Sie sich jetzt!

Lorch Schweißtechnik GmbH
Frau Samia Khalil
Im Anwänder 24-26
71549 Auenwald
Telefon 07191.503.156
personal@lorch.biz
www.lorch.biz

Clever werben: Information und Beratung.

Fon 0711 7205-21
E-Mail info@stzw.zgs.de

www.stzw.de

Über Werbung zum Erfolg.

www.stzw.de

Neun Standorte

Geschichte. Einst begann die Berufsakademie in Stuttgart und Mannheim mit insgesamt 164 Studierenden. Inzwischen hat sie sich zur Dualen Hochschule Baden-Württemberg mit 34 000 Studierenden entwickelt.

Eine praxisnahe Alternative zum klassischen Studium schaffen. Nachwuchskräfte auf Hochschulniveau ausbilden, passend für die Anforderungen der Unternehmen. Das war die Idee, als Anfang der 70er Jahre die Unternehmen Daimler-Benz, Robert Bosch und Standard Elektrik Lorenz zusammen mit der damaligen Landesregierung das sogenannte Stuttgarter Modell – den Vorläufer der Berufsakademie – ins Leben riefen. Erstmals kooperierten Wirtschaft und Staat, um den Schülern nach dem Abitur Bildungsmöglichkeiten außerhalb der Hochschulen anzubieten. Universitäten und Fachhochschulen gaben ihren Absolventen nicht den von den Unternehmen dringend gesuchten starken Praxisbezug mit, und die Studienzeit viel nicht selten zu lang aus.

Der Startpunkt der nunmehr 40-jährigen Erfolgsgeschichte des dualen Studiums ist der 1. Oktober 1974. Damals nahm die Berufsakademie Baden-Württemberg an den Standorten Stuttgart und Mannheim mit insgesamt 164 Studierenden und 51 Dualen Partnern den Studienbetrieb auf. Zunächst wurden Studiengänge in den Bereichen Wirtschaft und Technik angeboten, ein Jahr später folgte der Bereich Sozialwesen. „Praktisches Wissen war gefragt und praktisch orientierte Studiengänge“, erzählt Dieter Renz, der Verwaltungsdirektor der DHBW Stuttgart ist und seit dem Jahr 1980 die Erfolgsgeschichte der heutigen DHBW begleitet.

Bis 1981 folgten sechs weitere Standorte: Villingen-Schwenningen, Heidenheim, Ravensburg, Karlsruhe, Mosbach und Lör-

rach. „Den ländlichen Raum zu stärken, war das Ziel“, erklärt Renz. „Zudem sollte es den jungen Menschen ermöglicht werden, in der Nähe der beteiligten Unternehmen zu studieren.“ Immer mehr Duale Partner waren von der Idee des praxisintegrierenden Studienkonzepts überzeugt. Und auch immer mehr Studierende lernten die Vorzüge des dualen Studiums zu schätzen – trotz der damaligen Unsicherheit des außerhalb Baden-Württembergs nicht anerkannten Abschlusses. 1989 studierten schon über 10 000 junge Menschen an der Berufsakademie, allein in Stuttgart waren an die 3300 eingeschrieben.

Eine Abbrecherquote von weniger als zehn Prozent und fast 85 Prozent der Absolventen, die unmittelbar im Anschluss an das Studium eine Festanstellung erhielten – das sind in der deutschen Hochschullandschaft beeindruckende und konkurrenzlose Zahlen. Kein Wunder, dass das Stuttgarter Modell Nachahmer in anderen Bundesländern fand, selbst auf anderen Kontinenten: 2004 entstand beispielsweise die erste chinesische Berufsakademie in Shiyuan.

Zu einem ganz besonderen Jahr, einem mit erneutem Startschuss, sollte das Jahr 2009 werden. Nach 35 Jahren bekam nämlich das Duale Studienmodell die hochschulrechtliche Anerkennung; am 1. März 2009 wurde aus der Berufsakademie die Duale Hochschule Baden-Württemberg. Zugleich erhielt die DHBW den Auftrag zur kooperativen, anwendungsorientierten Forschung. „Das war ein großer Schritt für uns und die Studierenden – ein Grund zum Feiern“,

erinnert sich Renz. „Status und Qualifikation wurden damit klar definiert, unser Angebot wurde so noch attraktiver.“ Hatten die Absolventen der Berufsakademie in den zurückliegenden Jahren außerhalb Baden-Württembergs und speziell im Ausland doch immer wieder Probleme mit der Anerkennung ihres Abschlusses gehabt.

Schon im Folgejahr wurde in Heilbronn, inzwischen eigener Standort, eine neue Außenstelle (Campus) der DHBW Mosbach gegründet. Mit Horb, dem Campus der DHBW Stuttgart (gegründet 1989), Bad Mergentheim, Campus der DHBW Mosbach (gegründet 2002), und Friedrichshafen, Campus der DHBW Ravensburg (gegründet 2004), vereint die DHBW unter ihrem Dach nunmehr neun Standorte und drei Außenstellen.

Die einstige Berufsakademie und jetzige DHBW kann inzwischen auf mehr als 125 000 Alumni verweisen. Viele von ihnen bekleiden Schlüsselpositionen in Unternehmen. So etwa Thomas Edig, der stellvertretende Vorsitzende des Vorstands der Porsche AG, der 1983 seine Karriere an der Berufsakademie Karlsruhe und bei Alcatel begann. Oder Hans Martin Bury, der ehemalige Staatsminister im Bundeskanzleramt und Staatsminister für Europa im Auswärtigen Amt, der an den Berufsakademien Stuttgart und Mosbach Betriebswirtschaft studierte.

Mit rund 34 000 Studierenden und 9000 Dualen Partnern zählt die DHBW heute zu den größten Hochschulen des Landes. Die Zusammenarbeit mit über 200 internationalen Hochschulen und Universitäten ermöglicht den Studierenden nahezu aller Studiengänge Auslandsaufenthalte. Die Organisationsstruktur mit einer zentralen und einer dezentralen Ebene erlaubt es, Synergieeffekte zu nutzen und zugleich die Stärken der Standorte zu erhalten.



Von der Berufsakademie zur DHBW Stuttgart

Fotos: DHBW Stuttgart

HOCHSCHULLUFT SCHNUPPERN!

Beim Studientag an der DHBW Stuttgart und am Campus Horb
am 19. November 2014 ab 08.00 Uhr bzw. 08.30 Uhr



<http://www.facebook.com/dhbwstuttgart>
<http://www.facebook.com/DHBWStuttgartCampusHorb>

Weitere Informationen unter:
www.dhbw-stuttgart.de/studientag
www.dhbw-stuttgart.de/horb/studientag

Werbung, die verkauft.

Die Tageszeitung ist das effiziente Medium, um Aktionsimpulse und kurzfristige Abverkaufsspitzen zu generieren.

60 % der Verbraucher lassen sich vor geplanten Einkäufen von Zeitungsanzeigen inspirieren.

Quelle: Zeitungsqualitäten 2011



STUTTGARTER ZEITUNG ANZEIGENGEMEINSCHAFT
www.stzw.de



WIRTSCHAFTSINFORMATIK-STUDIUM AN DER DHBW

Du hast Dein Abi in der Tasche oder stehst kurz davor? Du willst Karriere machen bei attraktiver Vergütung?

■ Dann starte mit uns durch und geh Deinen Weg – den viastore-Weg. Denn Deine Begeisterung, Dein Engagement, Deine Ideen und Deine Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, sind bei uns gefragt. Bewirb Dich bei uns für ein **Wirtschaftsinformatik-Studium an der DHBW**.

■ Wir sind ein modernes, in die Zukunft gerichtetes Familienunternehmen mit Sitz in Stuttgart, das Werte wie Mitarbeiterorientierung, Kundenfokussierung, Innovation, Sicherheit und Zuverlässigkeit täglich nachhaltig lebt.

■ viastore zählt zu den international führenden Anbietern von Intralogistik-Systemen, Warehouse Management Software und SAP Logistik-Lösungen. Wir begleiten unsere Kunden von der Beratung und Planung über die Realisierung bis zur Anlagenbetreuung und zum Retrofit.

Praktikum? ➔ Abschlussarbeit? ➔ Berufseinstieg? ➔ **viastore.**

Dein Link zu viastore: viastore.de/karriere

Löwenstark im Team.

Mit über 180 Kollegen ist BW PARTNER eine der großen unabhängigen Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften in Baden-Württemberg. Unseren Mandanten bieten wir eine umfassende Gesamtbetreuung rund um die Themen Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, betriebswirtschaftliche Beratung und Corporate Finance. In vielen Bereichen und Branchen verfügen wir über Erfahrungen und spezifische Kenntnisse, die es ermöglichen, für unsere Mandanten einen echten Mehrwert zu schaffen.

Wir bieten Ihnen ein vielseitiges, interessantes und zukunfts-sicheres berufsbegleitendes Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Stuttgart zum

Bachelor of Arts (m/w) Fachrichtung Steuern und Prüfungswesen

Ein Teil unseres Erfolgs begründet sich in unserem integrierten Ausbildungssystem. Aufgrund unserer sehr positiven Erfahrungen sind wir zwischenzeitlich einer der größten Anbieter von DHBW-Studiengängen im Fachbereich Steuern und Prüfungswesen in Stuttgart.

Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bitte per Post an BW PARTNER, Frau Sonja Schmid, per E-Mail an karriere@bw-partner.com oder rufen Sie einfach an: 0711/16 40 - 100. Wir freuen uns auf Sie.

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
Hauptstraße 41, 70563 Stuttgart
Telefon +49 711/16 40 - 0, Fax - 211
www.bw-partner.com
Mitglied im Empfehlungsbund



BWPARTNER
Der Mehrwert entscheidet.



Jungunternehmer

„Persönliche Betreuung“

Gleich zwei Teams der DHBW Stuttgart waren im diesjährigen Bundesfinale des studentischen Entrepreneurship- und Managementwettbewerb PriME-Cup erfolgreich. Bei dem Wettbewerb, der an der Technischen Hochschule Ingolstadt stattfand, erreichte das Team von Timo Gruber (Wirtschaftsingenieurwesen) sowie Norbert Török und Sebastian Liehr (beide BWL-Industrie) den dritten Platz. Das zweite Team, Patrick Thumm und Marco Kromer aus dem Studiengang BWL-Finanzdienstleistungen, wurde Vierter. An dem Wettbewerb waren zwölf Hochschul- und Firmen-Teams aus Deutschland beteiligt. Sie mussten sich mit ihrem fiktiven Unternehmen am Markt behaupten. oh

Alt trifft Jung. Siegfried Schön und Michael Hahn gehören unterschiedlichen Generationen an. Was sie verbindet, ist ein duales Studium an der DHBW Stuttgart beziehungsweise BA Stuttgart.

Herr Schön, Herr Hahn, wieso haben Sie sich für ein duales Studium entschieden?

Schön: Das war damals eher Zufall, als ich nach Studienplätzen im Bereich BWL-Bank gesucht habe. Mir war eine Broschüre der Berufsakademie in die Hände gefallen. Dann bin ich hier ins Geno-Haus nach Stuttgart – damals gab es noch die GZB-Bank, die Genossenschaftliche Zentralbank der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Württemberg – und habe mich dort um einen klassischen Ausbildungsplatz beworben. Den Ausbildungsleiter habe ich gefragt, ob sie auch ein duales Studium anböten. Da hatte er mir nichts Genaues dazu sagen können. Unverhofft kam dann später ein Anruf, ich solle doch nochmals vorbeikommen, weil das vielleicht eine interessante Alternative wäre – eine Kooperation einzugehen mit der damaligen Berufsakademie. Ich dachte mir, so viel falsch machen kann ich im Grunde damit nicht. Zum einen war es finanziell nicht unattraktiv, und zum anderen wäre die Uni immer noch da, falls es nicht klappen sollte.

Hahn: Ich hatte mich vor dem Studium informiert, was denn alles möglich ist, und das duale Studium garantierte mir von Anfang an, finanziell unabhängig zu sein. Das war zunächst der Hauptgrund meiner Wahl.

Wie sah der Aufbau des Studiums damals aus, Herr Schön?

Schön: Wir waren eine sehr übersichtliche Gruppe aus zwölf Personen. So hatte man aber die Dozenten auch wirklich an seiner Seite. Man musste sehr strukturiert und gezielt arbeiten. Das Heftigste war die noch fehlende Prüfungsordnung.

Warum?

Schön: Man wusste noch nicht genau, wie was angerechnet wird oder ob man etwas vertiefen kann. Die sehr pragmatische Empfehlung des Dozenten lautete daher, man solle zunächst mal alles mitschreiben.

Wussten die Dozenten damals schon genau, was sie unterrichten mussten?

Schön: Das schon. Lehrpläne hatte man. Die Frage war nur, was die Kür ist. Es gab da zwei Seiten, zum einen die Studiengangsleiter mit den Studierenden und auf der anderen Seite die Dualen Partner. Beide erwarten etwas voneinander.

Hahn: Dass die Dozenten auf einen eingehen, ist natürlich große Klasse. Manche sind eher universitätsnah, die ziehen ihre Vorlesung durch. Aber der Großteil geht wirklich auf die Studierenden ein. Gerade die kleinen Kursgrößen begünstigen das.



BA-Student damals: Als Siegfried Schön studierte, stand noch nicht mal die Prüfungsordnung fest. Foto: Eyb, 7visuals

Schön: Das Studium war persönlich, wie Herr Hahn sagt. Rückmeldungen von Dozenten waren unmittelbarer. Dabei hatte der eine oder andere Dozent auch sehr viel Spaß. Die haben gespürt, das, was sie hier tun, wird nicht einfach nur konsumiert: Die Studierenden wollten vielmehr etwas daraus lernen und das Ganze anwenden.

Wie gut hat die Zusammenarbeit mit dem Dualen Partner funktioniert?

Schön: Da war viel Neuland. Der Duale Partner war sehr engagiert und musste natürlich auch seine Lernkurve durchlaufen.

Was müssen zukünftige Studierende der DHBW Stuttgart mitbringen?

Hahn: Das duale Studium ist sehr strukturiert, von Anfang bis Ende. Der Wechsel zwischen der Theorie- und Praxisphase, der alle drei Monate stattfindet, kann für manchen schwierig sein. Es besteht definitiv ein Unterschied zu einem Universitätsstudium. An der DHBW Stuttgart sind die Kursgruppen viel kleiner. Man bekommt sehr viel mehr mit, kann mehr Fragen stellen, und der größte Unterschied ist, dass der Studierende von Anfang an in Vollzeit bei seinem Betrieb arbeitet. Diese Verzahnung, das an der Hochschule erlernte theoretische Wissen gleich beim Dualen Partner anwenden und vertiefen zu können, ist optimal.

Schön: Ich sehe das wie Herr Hahn. Wer diesen Abschluss in der Tasche hat, ist in der

Lage, qualifizierte Arbeitsplätze zu besetzen. Wir sprechen also von Menschen, die sich schnell einarbeiten können.

Wann wussten Sie, Herr Hahn, dass ein duales Studium das Richtige für Sie war?

Hahn: Das habe ich relativ schnell gemerkt. Ich konnte mich sehr leicht an der DHBW zurechtfinden. Die Dozenten lehren sehr gut. An der Uni sind die Vorlesungen oft überfüllt, und der Dozent kann weniger auf die Studierenden eingehen.

Herr Schön, wie sehen Sie die Zukunft der DHBW Stuttgart?

Schön: Man merkt, dass diese Ausbildung wirklich gut im Markt positioniert ist. Ich finde es auch gut, dass es nun Master-Studiengänge gibt. Nach so etwas hatten wir schon damals gefragt. hf

» ZUR PERSON

Siegfried Georg Schön ist Schatzmeister des Fördervereins der DHBW Stuttgart und seit Mai 2014 Bankdirektor im Ruhestand. **Michael Hahn** studiert im dritten Semester an der DHBW Stuttgart. Sein Partnerunternehmen ist die Volksbank Brackenheim-Güglingen.

KURZ NOTIERT

Kürzlich fand der offizielle Spatenstich für das neue Laborgebäude mit eigenem **Motorenprüfstand** am Campus Horb der DHBW Stuttgart statt. Der Campus erweitert damit sein Studien- und Lehrangebot für den Schwerpunkt Kraftfahrzeugprüftechnik. Bereits 2015 sollen die Laborräume genutzt werden.

Zum ersten „Geburtstag“ der **Solarstromtankstelle** der DHBW Stuttgart sind nun Ladekarten im Corporate Design für Beschäftigte und Lehrkräfte der Hochschule verfügbar. Die Tankstelle ist aus einer Studienarbeit entstanden und konnte mit Hilfe der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart realisiert werden.

Studierende der Sozialen Arbeit setzten die Theorie des Lehrmoduls „Ernährung und Soziale Arbeit“ zum Abschluss in die Praxis um: Im Ernährungszentrum in Ludwigsburg kochten sie im Rahmen des Projekts **„Zusammen kochen und essen“**. Es ist für Menschen in schwierigen Lebenslagen gedacht und zeigt auf, wie sich für wenig Geld ein gesundes und schmackhaftes Drei-Gänge-Menü zubereiten lässt. hf

» www.dhbw-stuttgart.de/news

» impressum

Redaktion: STZW Sonderthemen
D. Engel-Platz, M. Vogel
Anzeigen: Marc Becker (verantw.)



DHBW-Student heute: Michael Hahn ist im dritten Semester. Foto: Eyb, 7visuals

Masterstudiengänge in Wirtschaft, Technik und Sozialwesen.

DHBW CAS
Duale Hochschule
Baden-Württemberg
Center for Advanced Studies

**Erfolg studieren.
Beruf integrieren.**

DER DUALE MASTER DER DHBW



*Berufsintegrierend und berufsbegleitend.
Individuell und passgenau.
Praxisorientiert und anwendungsbezogen.*



www.cas.dhbw.de